



**Strenge Gliederung.** Das quadratische Konstruktionsraster der Fassade wird im Innenraum aufgegriffen. Die Risalit-Strukturen an Wand und Decke im Foyer prägen den Raum.

# Die Strenge der Ökonomie

**Vorfertigung** | Das von Kleihues + Kleihues konzipierte House of Finance auf dem Frankfurter Uni-Gelände orientiert sich von der Gestaltung her an seinem bekannten Nachbarn, dem IG-Farben-Hochhaus von Hans Poelzig. Fassade und Baukörper sind klassisch gegliedert. In Übereinstimmung damit steht die Innenraumgestaltung, die mit präziser GK-Vorfertigung wirtschaftlich umgesetzt wurde.

In stadträumlich exponierter Lage zwischen dem bekannten IG-Farben-Hochhaus von Hans Poelzig und dem Grüneburgpark im Frankfurter Stadtteil Westend bildet das House of Finance den Auftakt zum Campus-Gelände der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Das Gebäude, das als schlichter

Kubus geformt ist, beheimatet eine interdisziplinäre Forschungs- und Lehrereinrichtung für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Das von den Architekten Kleihues + Kleihues geplante Gebäude mit einer Nutzfläche von rund 6.500 m<sup>2</sup> korrespondiert als markanter Solitär mit dem benachbarten

Baudenkmal und interpretiert charakteristische architektonische Merkmale neu, wie etwa die Fassadengestaltung. Hierzu wird in der Architektur oftmals ein Vorsprung (Risalit) eingesetzt. Beim House of Finance wird das Thema Risalit zum übergreifenden Gestaltungselement: Fassadenrisalite greifen zusammen mit den geschlossenen Gebäudeecken und der überhöhten Attika die Fernwirkung des Poelzig-Baus auf.

Im Innenraum – vor allem im Foyer – gehen Architektur und Innenraumgestaltung eine stringent aufeinander abgestimmte Beziehung ein. Fußboden, Wände und Decke des Foyers greifen das quadratische Konstruktionsraster (3,60 × 3,60 m) auf, Risalit-Strukturen an Wand und Decke wirken prägend für den Raum. Die Montage sämtlicher



**Kubus mit Risalit-Struktur.** Fassade und Baukörper des House of Finance sind klassisch gegliedert und von klarer Ordnung.



Alle Fotos: Knauf Gips KG/Andi Albert



**Volle Integration.** Die Decke nimmt neben den Leuchtbandern auch die Induktionsschienen für die Klimatechnik sowie Sprinklerauslässe, Revisionsklappen und Lautsprecher auf.



**Gekreuzt.** GK-Formteile vereinfachten die Abläufe an der Baustelle erheblich und trugen dem architektonischen Anspruch an Maßhaltigkeit Rechnung.

Wand- und Deckenkonstruktionen erfolgte mit raumübergreifendem Achsbezug: Alle Lisenen und Pfeilervorlagen an den Wänden sowie Einbauten in den Deckenebenen sind exakt achsbezogen ausgerichtet. Auch für die quadratisch gerasterte Decke im Foyer sowie für die Deckengestaltung in Bibliothek und Hörsälen sind Formteile eingesetzt worden.

Matthias Wedekind, Projektleiter der ausführenden DIG Deutsche Innenbau GmbH: „Die Deckenkonstruktionen sind montage-technisch eine echte Herausforderung gewesen. Neben den umlaufenden Leucht-bändern galt es, eine ebenso umlaufende Induktionsluftschiene für die Klimatechnik sowie Sprinklerauslässe, Revisionsklappen und Medienverkabelung achsbezogen zu integrieren. Die Technikbelegung im De-

ckenbereich war zum Teil so hoch, dass wir Weitspannträger einsetzen mussten.“ Der Brandschutz von F30 bis F90 ist in Teilbereichen im Knauf-Prinzip „Decke unter Decke“ gelöst.

Die präzise Umsetzung des Entwurfs-konzepts resultiert aus einer detailgenauen Arbeitsvorbereitung und Vorplanung, die in Kooperation zwischen Knauf und der DIG geleistet worden ist. Der Einsatz von Formteilen hat dabei nicht nur die Abläufe an der Baustelle erheblich vereinfacht, sondern auch dem architektonischen Anspruch an Qualität durch Maßhaltigkeit Rechnung getragen. „Die hohe Qualität des Innenausbau lässt sich neben der handwerklichen Qualifikation bei der Montage ganz klar auf den gezielten Einsatz von Formteilen

zurückführen“, erklärt Matthias Wedekind. Dabei verweist er auf den ästhetischen Anspruch der Architekten: „Für die Wandvorsprünge im Foyer haben wir z. B. Formteile aus Knauf Diamantplatten fertigen lassen. Eckschutzschienen konnten wir nicht einsetzen, da diese leicht auftragen und damit im Endergebnis kein exakter, scharfkantiger Winkel entsteht.“

Es sind die kleinen Detaillösungen im House of Finance, die zum gelungenen Gesamtbild beitragen. In den Hörsälen beispielsweise verlaufen die Führungsschienen für die Tafeln flächenbündig in der Wandebene. Dafür wurde die Unterkonstruktion der Knauf-Systemwand entsprechend ausgelegt. Sämtliche Oberflächen sind in Q3- und Q4-Qualität ausgeführt. □

## BAUTAFEL

**Bauherr:** Land Hessen (Baumanagement Regionalniederlassung Rhein-Main)

**Architekten:** Jan Kleihues und Norbert Hensel, Kleihues + Kleihues

**Bauleitung:** ARGE Kleihues + Kleihues Architekten, Berlin, Günther Sunderhaus, Stephan Baving; INTEG Dipl.-Ing. Mayer & Partner

**Trockenbau:** DIG Deutsche Innenausbau GmbH, Matthias Wedekind, Uwe Richter, Wallau

**Beratung Trockenbau:** Knauf Gips KG, Stefan Reichert und Knut Anthes

## TN Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

[www.trockenbau-akustik.de](http://www.trockenbau-akustik.de)

- › Archiv
- Gipswerkstoff (Formteile)
- Gipskartondecke